

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten.] Die kommerziellen Beziehungen zwischen der Monarchie und den Vereinigten Staaten haben sich in den letzten Friedensjahren in rasch ansteigender Linie entwickelt, zum wesentlichen Vorteile Amerikas, da unsere Einfuhr aus der Union unsere Ausfuhr dahin ganz wesentlich übersteigt. Unser Import aus den Vereinigten Staaten betrug sich 1911 mit 290, 1912 mit 349 und 1913 mit 323 Millionen Kronen, während unsere Ausfuhr nach der Union 1911 61, 1912 67 und 1913 75 Millionen Kronen betrug. Die Bilanz unseres Handelsverkehrs mit der Union ist demnach mit rund einer Viertelmilliarde passiv. In der Zahlungsbilanz allerdings wird dieser Passivposten durch die Goldheimsendungen der nach Amerika Ausgewanderten, die sogenannten Auswandererremisjes, mehr als wettgemacht. Beim Bezug amerikanischer Waren handelt es sich vornehmlich um Rohstoffe, hinter denen der Export amerikanischer Industrieerzeugnisse nach der Monarchie bedeutend zurücksteht. In erster Linie sind es Baumwolle (172 Millionen Kronen) und Kupfer (52 Millionen Kronen), auf die der überwiegende Teil der amerikanischen Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn entfällt. Daneben spielen noch Leder und Lederwaren (56 Millionen Kronen), Mineralien (82 Millionen Kronen), dann Mineralöl, Holz, Gatz, Tabak (je 5 Millionen Kronen) und Instrumente (72 Millionen Kronen) eine größere Rolle. Letztere Post umfasst vornehmlich Metallbearbeitungsmaschinen, Schreibmaschinen und Cash Registers. Unser Export nach den Vereinigten Staaten setzt sich in der Regel aus einer sehr großen Anzahl verschiedener Posten zusammen, und zwar handelt es sich hierbei vornehmlich um industrielle Erzeugnisse. Hopfen und Magnesit sind so ziemlich die einzigen Artikel unseres Exports nach der Union, die nicht zu den Fabrikaten zählen. Im Jahre 1913 stellte sich unser Hopfenexport nach Amerika auf 54, jener von Magnesit auf 72 Millionen Kronen. Die wichtigsten Posten unseres Fabrikatenexportes nach den Vereinigten Staaten betreffen Glaswaren (64 Millionen Kronen), Konfektionswaren (72 Millionen Kronen), Leinenwaren (4 Millionen Kronen), Getränke (32 Millionen Kronen), Zucker (24 Millionen Kronen), Metallwaren (22 Millionen Kronen), Lederwaren (21 Millionen Kronen), Papierwaren (2 Millionen Kronen), dann Baumwoll-, Woll- und Seidenartikel, Spielwaren, Möbel, Tonwaren, Eisenwaren, chemische Hilfsstoffe usw. Besonders wichtig ist unser Export von Gablöner Artikeln, ferner von Knöpfen, Tüchern und Rauchrequisiten. Unsere einstige namhafte Ausfuhr von Perlmutterknöpfen und Galanteriegegenständen, worin die Wiener Industrie früher für viele Millionen Geschäfte nach Amerika machte, ist durch die amerikanische Hochschutzzollpolitik seit Mac Kinley gänzlich unterbunden worden. Unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat sich seither vornehmlich Spezialitäten zugewendet, bei welchen vielfach der gute Geschmack und die kunstgewerbliche Ausführung den Ausschlag geben, so daß ein Ersatz für Provenienzen aus der Monarchie, die sich auf dem amerikanischen Markte steigender Beliebtheit erfreuten, nicht leicht zu finden ist. Man kann auch annehmen, daß unser jährlicher Export nach der Union nicht unbedeutend größer ist, als die handelsstatistischen Ziffern ausweisen, da ein Teil dieser Ausfuhr in neutraler Aufmachung über Hamburg und London nach Amerika zu gehen pflegte und dergestalt der deutschen und englischen Ausfuhr zugerechnet wurde.